

**V.**

- I *Sol von minneklichem wîbe  
mir vil senden man niht swære werden buoz?*

*Von ir triutelehten lîbe  
wart mir nie, wan daz ich nâh ir siuften muoz.*

*Von der ich den schaden hân,  
pfligt gegen mir niht stæter triuwe:  
des wil ich an ir lachen mich niht mêre lân!*

- II *Mir wære doch daz leben swære,  
trôste mich ein anderz liebez træsten niht,*

*Wan ich weiz diu inren mære,  
daz die lieben nieman wan in êren siht.*

*Frô mich doch ein træsten tuot:  
lîde ich nôt an mînem lîbe  
mit gedulde, dast mir an der sêle guot.*

- III *Waz sol ich ir mêre künden,  
wan daz si an den triuwen mich verderben lât?*

*Sî wil sich an mir versünden.  
wizzent, daz es iemer ûf ir sêle stât.*

*Alles wandels ist si vrî:  
swie si mich an fröiden irre,  
got sî mir als ich der herzelieben sî!*

- IV *Ir vil frœlich stênden ougen,  
diu hânt sô versêret mich vil senden man.*

*Daz wil nieman mir gelouben:  
dâ ist ouch der ungetriuwe schuldig an:*

*Daz ist ir rôsevarwer munt,  
den sî ûf mînen schaden spîset.  
der hât an dien gantzen triuwen mich verwunt.*

**V.**

- I Soll durch die liebenswerte Frau  
mir sehnsüchtigem Mann nicht der  
Kummer gelindert werden?

Von ihrem liebreizenden Körper  
geschah mir nie etwas, ausser dass ich  
nach ihr seufzen muss.

Die, von welcher ich das Mühsal habe,  
zeigt sich mir nicht beständig wohlmeinend:  
Deshalb werde ich mich nicht mehr auf ihr Lächeln  
verlassen!

- II Mir wære doch das Leben schwer,  
ermutigte mich nicht ein anderer aufrichtender Trost,

denn ich bin sicher,  
dass alle die Geliebte in Ehren sehen.

Ferner muntert mich die Zuversicht auf:  
Ertrage ich Not an meinem Körper  
mit Geduld, frommt es meiner Seele.

- III Was soll ich ihr mehr verkünden,  
als dass sie mich wahrhaftig zugrunde richtet?

Will sie sich an mir versündigen.  
Wisst: Das wird ihrer Seele immer angelastet werden.

Sie ist ganz und gar makellos:  
Wie sehr auch sie mich von Freude abbringt,  
Gott sei mir [so gnädig,] wie ich der lieben Dame bin!

- IV Ihre so heiteren Augen,  
die haben mich so sehnsüchtigen Mann  
krank gemacht.

Niemand will mir das glauben:  
Da ist auch der Treulose mitschuldig:

Das ist ihr rosafarbener Mund,  
den sie auf mein Verderben speist.  
Der hat mich – ich schwöre es – verwundet.